Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5 gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 148 — Dienstag, den 29. Juni — 1897.

Rundschau.

In einem Rückblick auf die Verhandlungen und Resultate der verflossenen Reichstagssession giebt die „Nordd. Allg. Ztg." ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Anträge auf eine dem dringendsten Bedürfnisse entsprechende Vermehrung der Flotte vom Reichstage abgelehnt wurden. Den Segnungen eines durch die glorreichsten Siege errungenen Friedens, heißt es dann weiter, danken wir einen ganz außergewöhnlichen Aufschwung von Handel und Industrie. Dadurch sind die für staatliche Zwecke verwendbaren Mittel gewaltig vermehrt worden, aber auch der Kreis der nationalen Pflichten ist ein ausgedehnterer geworden. An zahllosen Punkten des Erdballs hat deutscher Fleiß und deutsches Kapital Interessen geschaffen, welche auf Schutz seitens des Reiches ein Anrecht haben. Sollen diese Mittel zu ausreichendem Schutze dauernd versagt bleiben? Hoffen wir, daß die Berührung, in welche jetzt die Abgeordneten mit ihren Wählern kommen, dazu beitragen wird, einen echt vaterländischen Sinn, den Sinn für das Interesse der Gesammtheit, neu zu kräftigen. — Diese Anspielung auf den Wunsch der Flottenvergrößerung ist ziemlich deutlich.

Die Mittheilung, der conservative Reichstagsabgeordnete, Generallieutenant z. D. v. Podbielski sei zum Nachfolger Stephans als Staatssekretär des Reichspostamts ausersehen, seine Ernennung stehe unmittelbar bevor, wird in allen Blättern erwähnt mit dem Hinzufügen, man könne diese Meldung weder zurückweisen noch auch bestätigen. Es scheint demnach, daß General Podbielski, der außer in militärischen auch in sportlichen Kreisen eine beliebte und hochangesehene Persönlichkeit ist, in der That zum Chef des Reichspostwesens werde berufen werden. Die liberale Presse meint — und das wohl mit Recht —, an der Spitze des Postwesens sei nur ein Fachmann die rechte Persönlichkeit, die conservativen Blätter erklären dagegen, daß dort sehr wohl auch ein hoher Offizier seinen Mann stellen kann.

Ueber die Frage, ob ein Stellvertreter des Reichskanzlers mit Erfolg wirken könne, wenn er kein Reichsressort verwaltet, findet sich in dem neuesten Bande des „Bismarck-Jahrbuchs" folgende Bemerkung des Grafen Stolberg an den Fürsten Bismarck: Nach meiner Erfahrung wird die allgemeine Stellvertretung des Reichskanzlers zweckmäßiger Weise dem Vorstande eines obersten Reichsamts übertragen, der durch sein Amt in der Lage ist, die allgemeine Reichspolitik fortgesetzt im Zusammenhange zu übersehen. — Nach diesem Erfahrungssatze ist dann auch später verfahren worden, indem der Staatssekretär des Innern, v. Boetticher, die allgemeine Stellvertretung erhielt.

Mittheilungen über die neue Marinevorlage sind schon jetzt, trotzdem die Vorlage doch erst im Spätherbst zu erwarten ist, wohlfeil wie die Brombeeren geworden. Leute, die das Gras wachsen hören können, geben schon genaue Zahlenangaben betreffs der in Aussicht stehenden Neubauten und der dafür erforderlichen Kosten. Dem gegenüber kann versichert werden, daß etwas Bestimmtes über den nächsten Marineetat überhaupt noch nicht feststeht, wenngleich es als zweifellos anzusehen ist, daß derselbe unter Berücksichtigung der diesjährigen Ausfälle nicht unbeträchtliche Forderungen enthalten wird.

Zu den Meldungen über die Einführung eines neuen kleinkalibrigen Infanteriegewehrs wird halbamtlich bemerkt: Wir glauben nicht, daß man es in dieser Beziehung mit bereits gefaßten Beschlüssen zu thun hat. Vielmehr dürfte es sich zur Zeit nur um Versuche handeln, die bei verschiedenen Armeekorps gemacht werden.

Dem „Reichsanzeiger" zu Folge führte in der letzten Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank der Präsident Dr. Koch aus, seit dem 23. Mai seien die Anlage um 66 Millionen, aber auch das Metall um 11, das Gold um 9, die fremden Gelder um 51 Millionen gestiegen. Die steuerfreie Notenreserve sei zwar um 4 Millionen größer als im Vorjahre, eine Ueberschreitung der Steuergrenze zum Quartalschlusse sei aber nicht unwahrscheinlich. Der Goldvorrath der Bank wuchs seit dem Jahresanfang um 110 Millionen; aus dem Auslande konnten jedoch seitdem nur circa 24 Millionen, 8 Millionen mehr als 1896, bezogen werden. Zu einer Discontveränderung liege kein Anlaß vor. Die Versammlung war hiermit einverstanden.

Der Errichtung einer Reichskolonialbank redet die deutsche Kolonialzeitung das Wort, indem sie schreibt: Die aus Südwestafrika eingehenden Berichte beweisen je länger je mehr unwiderleglich, daß trotz Viehseuchen und Rinderpest der Werth dieses Landes ein ganz unermeßlicher ist, den man bis jetzt auch nicht annähernd bei uns gewürdigt hat. Denn man muß endgiltig brechen mit dem Vorurtheil, als ob das Land zu wenig Wasser besitze. . . Wahrlich, wir brauchen keine Kapitalien mehr an Griechen und Argentinier zu verleihen, dieselben dürften fortan am besten, weil unverlierbar und ertragreich, in einer Reichskolonialbank angelegt werden, mit dem Zweck, für koloniale Unternehmungen, wozu auch speziell die Wasserarbeiten gehören, die benöthigten Gelder herzugeben.

Betreffs des polizeilichen Meldewesens hat der brandenburgische Städtetag in Schwedt folgende Anträge angenommen: Das Einwohner-Meldesystem ist in allen Städten nach dem Kartensystem einzurichten. Bei jeder Personenstandsaufnahme, Volkszählung und sonstiger geeigneten Gelegenheit ist eine Prüfung des Meldematerials auf seine Vollständigkeit vorzunehmen. Bei jeder Anmeldung einer Person ist unbedingt die vorgeschriebene Abmeldebescheinigung einzufordern. Ist auf derselben der neue Wohnort nicht oder nicht richtig angegeben, so ist dem Abzugsort Kenntniß zu geben. Ein immerwährendes Register für Steckbriefe und Aufenthaltsermittelungen ist einzurichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni.

Der Kaiser weilt seit Sonnabend zu den Regatten in Kiel. Am Freitag Abend um 7 Uhr hatte die „Hohenzollern" Helgoland verlassen, nachdem sich der Kaiser von dem König von Belgien sehr herzlich verabschiedet hatte. Um 10 Uhr lief die Kaiseryacht in Brunsbüttel ein, von wo Sonnabend früh 9 Uhr die Fahrt fortgesetzt wurde. Die Ankunft in Kiel erfolgte Nachmittags. Auch die Kaiserin ist in Kiel angekommen. Am Sonntag gedachte der Kaiser ein Festmahl zu Ehren des Jubiläums seiner Großmutter zu veranstalten; auch Fürst Hohenlohe war geladen.

In der Villa in Tegernsee, in der die Kaiserin mit ihren Kindern weilen wird, wird fleißig gearbeitet, um die Einrichtungen zur Aufnahme der Kaiserfamilie fertigzustellen. Es trafen bereits drei Wagen Möbel aus kaiserlichen Schlössern zur Vervollständigung des Mobiliars ein. Das Reitpferd der Kaiserin ist ebenfalls in Tegernsee angekommen. Für die Zeit der Anwesenheit des Kaisers wird ein eigener Courierdienst hergestellt.

Der König von Siam ist aus Wien in Pest eingetroffen. Bei seiner Abreise von Wien begleitete Kaiser Franz Joseph denselben nach dem Bahnhof und verabschiedete sich dort in herzlicher Weise.

Die Entscheidung der Regierungskrisis, in der wir uns befinden, d. h. die Neuordnung der höchsten Beamtenstellen im Reiche und in Preußen, so schreibt die „Kreuz Ztg.", ist noch nicht gefallen. Dieselbe dürfte auch kaum vor der Rückkehr des Kaisers aus Petersburg erfolgen.

Der Gesandte in Kopenhagen, v. Kiderlen-Wächter, hat seinen Posten verlassen, um den Kaiser auf der Nordlandsreise als Vertreter des Auswärtigen Amts zu begleiten.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung die endgiltige Bildung des Börsenausschusses vorgenommen, dem nach § 3 des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 die Begutachtung über die durch dieses Gesetz der Beschlußfassung des Bundesraths überwiesenen Angelegenheiten obliegt. Der im November v. Js. gebildete provisorische Börsenausschuß bestand aus der gesetzlichen Mindestzahl von 30 Mitgliedern. Jetzt ist die Zahl auf 40 erhöht und außerdem für jedes Mitglied ein Stellvertreter ernannt worden.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend Aenderung des Reglements für die Offizierwittwenkasse.

Das preußische Herrenhaus nahm Sonnabend kleinere Vorlagen an, darunter die Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau, in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom Sonnabend, 25. Juni.

Das Herrenhaus ertheilte heute zunächst der Kasse der Oberrechnungskammer über die Rechnungen für das Jahr 1895/96 Decharge und genehmigte

---

Andere Zeiten.

Roman von **E. Vely.**

(Nachdruck verboten.)

17. Fortsetzung.

„Ich folge Dir bis ans Ende der Welt." Und ihre schwarzen Augen funkelten.

„Auch nach Potsdam?" fragte er scherzend.

„Dahin, wohin Du gehst!" Und wie ein Kätzchen schmiegte sie sich in seine Arme.

Er machte sich sanft los, stand auf und blickte auf sie herunter. „Die würde der zukünftigen Prinzessin von Wündeck kaum anstehen, eine solche Exkursion!"

„Du willst — ich soll —?" Der Athem verging ihr, sie fuhr mit beiden Händen in die Haare, die tief in ihre Schläfen herabgefallen waren, dann fing sie seine Hand und preßte ihre Lippen darauf und sah wieder kopfschüttelnd zu ihm auf. „Hast Du das wirklich gesagt?" fragte sie mit einem verklärten Löcheln. „Deine Frau, Prinzeß Wündeck soll ich werden?"

„Da wir den reichen Sornstein mit einem Korbe heimschicken — ja!"

Sie stieß einen hellen Jubellaut aus, dann hob sie plötzlich die Finger wie warnend. „Papa und Mama werden eine große Ehre darin finden — aber —"

Er lachte. „Freilich wäre ihnen die Grafschaft Sornstein lieber gewesen — aber wir werden das schon auswetzen. Komm, jetzt bringe ich Dich zur Fürstin Anna — die hat keine Vorurtheile, die wird uns beistehen!"

„Nein, ach nein — nur jetzt nicht."

Er überlegte. „Dann muß es schon ein Geheimniß bleiben, bis ich von Potsdam aus an Deinen Vater geschrieben habe — ich gehe auch dadurch einigen Scenen mit dem Fürsten aus dem Wege. Und nun komm, Du mußt zu Deinen Eltern zurück — man soll Dich hier nicht sehen."

Sie hängte sich fügsam in seinen Arm, und er führte sie durch die alten Schloßgänge, über denen das Dämmerlicht lag, hinaus nach einer Seitenpforte.

Nur einmal schob sie sich an seiner Schulter empor. „Was soll ich anfangen, wenn Du von mir gehst?"

„Geduldig warten, bis ich Dich mit allen kriegerischen Ehren einhole!"

Darin waren sie beide gleich, wenn sie über den Augenblick und den nächsten Tag beruhigt waren, dachten sie nicht an den zweiten. Auch durch den menschenleeren Park geleitete sie der Prinz, sehr langsam gingen sie, dicht aneinander geschmiegt und hundert Koseworte flüsterten sie sich dabei einander zu.

„Wenn Du Deine schönen Augen aufmachst," sagte er zuletzt, „dann bin ich schon weit fort, allein, fröstelnd in der Morgenluft."

„Mein armer Didi!"

Ein Rascheln von Fußtritten unweit des breiten Ulmenbaumes, unter dem sie standen.

„Leb' wohl, Ilse — habe Muth und Vertrauen."

Sie wandte sich, er ging in der Richtung nach dem Witthumspalais weiter, sie näherte sich langsam der Ausgangsthür.

Auf dem freien Platze war sie eingeholt; Hanse beugte sich zu ihr. „Kommst aus dem Park, um diese Zeit, Ilse?"

„Das sollte Dich doch am wenigsten kümmern," gab sie schnippisch zurück. „Wer fragt Dich denn jemals, wohin Du Deine Spaziergänge ausdehnst!"

„Mich — freilich, mich fragt man nicht. Das ist auch etwas anderes. Aber Du, Kleine, —" ein plötzliches Unbehagen kam über sie, „Du machst doch keine Dummheiten? Jetzt — wie die Dinge stehen — bist Du dem Grafen Sornstein die gleiche Rücksicht schuldig, wie Dir selber!"

Die jüngere Schwester antwortete nicht; sie lachte silberhell, und der Ton zerstreute jeden Argwohn bei Hanse. Wer so lustig sein konnte wie jene, der hatte sich auch schon mit dem Stand der Dinge abgefunden, und weder sie, noch ihr Vater brauchten ein Angstgefühl zu haben, wie es sie heute in den Nachmittagsstunden überschlichen hatte.

Als man sich später zum Abendessen versammelte, war Frau von Peddenberg heiterster Laune, sie machte Zukunftspläne, träumte Toilettenschöpfungen, debattierte mit der Cousine über Reisepläne, nannte Ilse ihr Glückskind und bemerkte gar nicht, daß ihr Gatte fehlte.

„Ja so, sagte sie dann auf Hansens Bemerkung darüber, „der Fürst überanstrengt ihn auch — die reine Ausnützung Ich hab's doch immer gesagt, aber so ein Pflichteifer. Ich versteh's nit."

Der Diener kam mit der Nachricht, daß Herr von Peddenberg nur eine Tasse Thee wünsche und absolut ungestört bleiben müsse.

„Nun ja — und das ist ein Familienleben!" sagte sie, sich mit Irene zum Bèzique niedersetzend, während Hanse Auszüge aus einem Buche machte und Ilse nach dem Gothaschen Kalender griff — es war ihre Spezialität, daraus sehr zuverlässige Nachrichten zu sammeln. Schloß- und Stadtuhren schlugen zu gleicher Zeit Stunde um Stunde — endlich auch die des Schlafengehens.

Irene klingelte nach der Köchin, um ihr die Befehle für

sodann ohne Debatte den Gesetzentwurf betr. die Regelung der Forstverhältnisse für das ehemalige Justizamt Olpe in Westfalen, und den Gesetzentwurf betr. das Verwaltungsstrafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen die Zollgesetze und die sonstigen Vorschriften über indirekte Steuern sowie über die Schlacht- und Wildpretsteuer. Der Entwurf einer Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau wird in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung angenommen. Der Gesetzentwurf betr. die Verpflichtung der Gemeinden in den Landkreisen der Provinzen Hessen-Nassau und Schlesien zur Bullenhaltung an die Kommission zurückverwiesen. Eine Petition des Magistrats zu Dortmund um Abänderung der Städteordnung bezüglich der Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung wird der Staatsregierung als Material überwiesen. Den Schluß bildet die Berathung über den Antrag des Grafen v. Frankenberg, die Staatsregierung um Durchführung von Grundsätzen zu ersuchen, wonach erstens den Provinzen in Zukunft nur unter der Bedingung neue Lasten und Pflichten vom Staate aufzubürden sind, daß ihnen dafür entsprechende Dotationen aus der Staatskasse überwiesen werden, und zweitens ein festzusetzender Theil der Ueberschüsse der Staatskasse alljährlich den Provinzen überwiesen werden soll. Graf v. Frankenberg führt aus, sein Antrag solle darauf hinweisen, daß es nothwendig sei, dem Nothstand der Provinzen abzuhelfen. Der Staat dürfe den Provinzen nicht immer neue Lasten aufbürden, ohne ihnen gleichzeitig die Mittel dazu zu gewähren. Finanzminister v. Miquel wendet sich gegen den Antrag. Der erste Theil sei ziemlich unschädlich, da darüber immer im einzelnen Fall, bei jedem in Frage kommenden Gesetz, entschieden werden müsse, der zweite Theil des Antrages aber würde, wenn er Gesetz würde, die Schäden und Nachtheile der lex Huene verdreifacht bringen. Eine bestimmte Ueberweisung sei bei den Schwankungen der Staatseinnahme auch gar nicht möglich; sollten etwa in Defizitjahren die gezahlten Beiträge von den Provinzen wieder herausgezahlt werden? Die Lasten des Staates wüchsen aber ebenso wie die der Provinzen, und zwar in noch höherem Maße. Frhr. v. Manteuffel erklärt den dem Antrage zu Grunde liegenden Gedanken für durchaus richtig und beantragt, daß der Antrag nochmals in die Kommission zurückverwiesen werde. Frhr. Lucius v. Ballhausen tritt dem entgegen, in dem er die Annahme des ersten und Ablehnung des zweiten Punktes befürwortet. Auch die Provinzen möchten sich bemühen, sparsamer zu wirthschaften. Nach weiterer Debatte, an der sich Graf v. Klinckowström und die Oberbürgermeister Zweigert und Becker betheiligen, wird der Antrag an die Kommission zurückverwiesen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Kleine Vorlagen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 25. Juni. Zur Gruppenschau haben sich 76 Aussteller angemeldet. Etwa 100 Stück Rindvieh und 80 Pferde werden zur Schau gebracht werden. Für Großvieh sind 183 Stände eingerichtet. Auf dem Schaubudenplatze werden die landwirthschaftlichen Geräthe von etwa 20 Ausstellern aufgestellt werden. An die Gruppenschau schließt sich eine Geflügel und eine bienenwirthschaftliche Ausstellung. Letztere wird auch mit lebenden Völkern beschickt sein. Es sind Deutsche und Krainer Bienen in den verschiedensten Stockformen angemeldet. — In der Generalversammlung des Kriegervereins wurde gestern das vom Vorstande ausgearbeitete Statut der zu begründenden Sterbekasse angenommen. Außer dem Vorsitzenden wurden darauf zu Vertretern auf dem Bezirkstage die Kameraden Wallheim und Lehmann gewählt. In den Vorstand dieser Kasse wurden die Herren Professor Wittko als Vorsitzender, Steuersupernummerar Lehmann als Schriftführer und Registrator, Wallheim als Kassirer gewählt. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde den Herren Ruperti-Grubno und Kaufmann Frohnert auf ihren Antrag ein Rabatt von 10 Prozent für das Etatsjahr 1897|98 bei einem jährlichen Wasserverbrauch von 2000 Kubikmetern bewilligt. Herr Korbhändler Lehmann beabsichtigt auf dem Georgenacker eine Bandreifenfabrik zu erbauen. Dem Verkauf der hierzu erforderlichen Parzelle wurde zugestimmt. Der Besitzersohn Gohlke aus Adl. Waldau wurde gestern vom Schöffengericht mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, weil er im Gasthause des Herrn W. in Adl. Waldau einen anderen jungen Menschen mit einem Revolver bedrohte und dabei auch zweimal in die Zimmerdecke geschossen hat.

— **Schwetz**, 25. Juni. Ein Malergehilfe, der hier in Arbeit stand und heute abreisen wollte, hat sich, wie es scheint, auf dem Wege zum Bahnhofe eines schweren Verbrechens an einem elfjährigen Mädchen schuldig gemacht. Dasselbe wurde blutüberströmt aufgefunden. — Seit zwei Jahren leidet der hiesige Provinzial-Baumeister Loewner an einer Augenkrankheit. Vor acht Tagen wurde nun das eine Auge so schlimm, daß es in dem Diakonissen-Krankenhause zu Bromberg entfernt werden mußte.

— **Aus dem Kreise Berent**, 25. Juni. Kaum sind die Schrecken des großen Brusser Brandes einigermaßen vorüber, so hat jetzt wiederum ein neues großes Feuer viel Elend angerichtet. In dem Dorfe Raduhn an der Konitzer Chaussee brannten heute Vormittag sechszehn Gebäude herunter. Alles Vieh, Schweine, Gänse 2c. ist verbrannt. Die Leute, die meist auf dem Felde waren, haben nur das gerettet, was sie auf dem Leibe hatten. Das Feuer soll durch Spielen mit Streichhölzern seitens der Kinder entstanden sein.

— **Löbau**, 24. Juni. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr entstand in der Kirche zu Grabau Feuer, welches fast die ganze innere Einrichtung zerstörte, der Schaden beträgt mehrere tausend Mark.

— **Marienburg**, 25. Juni. Für den Gautag des Gaues 29 des deutschen Radfahrer-Bundes am 11. Juli hat sich ein Festausschuß aus folgenden neun Herren geblidet: Dr. Arbeit, Landrath v. Glasenapp, Katz, Krafft, Krüger, Rautenberg, Bürgermeister Sandfuchs, Dr. Wilczewski und Wölke. Das Programm ist folgendes: Nach der Begrüßung der Gäste und auswärtigen Vereine im Schützengarten Delegirten-Versammlung, Besichtigung des Schlosses, Festessen, Festkorso, und Schaufahren. Das Schaufahren besteht in Eröffnungsfahren, Konkurrenz-Reigenfahren, wozu 3 Ehrenpreise im Werthe von 40, 25 und 15 Mk. gestiftet sind, Postfahren, Konkurrenz-Hoch- und Niederradkunstfahren, wozu die Ehrenpreise in Medaillen bestehen. Nach einem Schlußreigen folgt alsdann ein Ball.

— **Wartenburg**, 25. Juni. Eine schreckliche That ist, wie schon Sonnabend kurz gemeldet, gestern von einem Wahnsinnigen in dem benachbarten Reuschhagen verübt worden. Zwei hiesige Frauen begaben sich gestern Nachmittag in den Wald nach Holz und ließen ihre Kinder, ein Mädchen von 4 Jahren und einen Knaben von 3 Jahren, unter der Obhut der über 70 Jahre alten Altersrentenempfängerin Frau Lingenau. Diese ging mit den Kindern den Frauen bis zur Reuschhagener Feldmark entgegen, setzte sich dort nieder und flocht Kränze. Der in der Nähe auf der Besitzung des Herrn Goerigk mit Mähen beschäftigte geisteskranke Dorfarme Franz Michursz aus Reuschhagen bemerkte sie, schlich sich hinzu und versetzte der alten Frau mit der Sense einen Hieb in den Hals, der die Wirbel durchschnitt und sie sofort tödtete. Hierauf tödtete er ebenfalls das 4jährige Mädchen, eine Tochter des Arbeiters Tolksdorf, durch Sensenhiebe gegen den Kopf und die Füße, während der Knabe entrann und sich im Roggen versteckte. Michursz begab sich darauf nach Wartenburg zum Kaplan Kowalski und erzählte diesem, er habe eben eine „alte Hexe geschlachtet". Da er als geistig gestört bekannt war, wurde ihm nichts geglaubt. Darauf begab er sich zum Ortsschulzen Otta in Reuschhagen und bemerkte, er habe zwei Menschen umgebracht, er möge ihn schlachten. Herr Otta schenkte seinen Worten auch nicht Glauben. Da kam aber auch schon Fräulein Goerigk und meldete, daß auf der elterlichen Feldmark zwei Leichen lägen. Eine Gerichtskommission begab sich an den Ort, um den Thatbestand aufzunehmen. Michursz hat vor einigen Jahren durch Feuer sein Hab und Gut verloren und ist seit der Zeit geistig gestört. Aus der Irrenanstalt Kortau wurde er als geheilt entlassen. Spuren von Geistesstörung stellten sich seit Sonntag wieder bei ihm ein. Auch seine Frau soll seit dem Brande geistig nicht normal sein.

— **Konitz**, 25. Juni. Vor den Geschworenen erschien heute der frühere Rechtsanwalt und Notar Max Tartara aus Schlochau, um sich wegen einer Reihe von Strafthaten zu verantworten. Der Angeklagte wird beschuldigt 1. des betrügerischen Bankerotts, indem er, nachdem schon der Konkurs über sein Vermögen verhängt war, 500 Mark bei Seite schaffte, um seine Gläubiger um diesen Betrag zu schädigen; 2. als Notar, also in amtlicher Eigenschaft, 750 Mark, welche er von der Bodenkreditgesellschaft in Berlin zur Auszahlung an den Ackerbürger Zeidel erhalten hatte, unterschlagen zu haben; 3. drei ihm anvertraute Depots von 9900, 4500 und 3000 Mk. unterschlagen zu haben; 4. der Unterschlagung mehrerer anderer Summen, nämlich 1076,50 Mk. 420 Mk., 150 Mk., 3240 Mk., 1375 Mk., 3652,50 Mk., 14000 Mk.; 5. des Betruges dreier Klienten, wobei er das Vermögen derselben zu seinem Vorteil um 951 Mk., 500 Mk. und 300 Mk. geschädigt haben soll. Der Angeklagte ist seit etwa 13 Jahren Rechtsanwalt gewesen. Sein Studium und die Vorbereitungszeit haben ihm soviel gekostet, daß er 21000 Mark Schulden machen mußte, bis er Rechtsanwalt wurde. In den ersten Jahren war seine Praxis natürlich nur klein, besserte sich aber bald, so daß er schließlich jährlich eine Netto-Einnahme von 5 bis 7000 Mk. hatte. Hiervon mußte er jährlich mindestens 1000 Mk. Zinsen, etwa 600 Mk. Lebensversicherungsprämie zahlen. Abzahlungen auf Schulden leisten und seine Mutter nebst zwei Schwestern unterhalten. Hierdurch gerieth er in Zahlungsschwierigkeiten, aus denen er sich dadurch zu befreien suchte, daß er in Grundstücken spekulirte, doch hat er hierbei nicht nur keinen Gewinn erziehlt, sondern muße auch noch zusetzen. Im Oktober v. J. wurde seine Verlegenheit so groß, daß er sich nicht mehr halten zu können glaubte und am 24. Oktober unter Mitnahme der drei Depots und 500 Mk. aus seinen Kassen flüchtete. Mit diesem Gelde wollte er sich in Amerika eine neue Existenz gründen, doch gelangte er nur bis Wien, wo er in Folge des hinter ihm erlassenen Steckbriefes verhaftet wurde. Der Angeklagte ist im Allgemeinen geständig, bestreitet nur, bei den drei zu 5 genannten Fällen betrügerische Absichten gehabt zu haben, giebt aber die Unterschlagung der betreffenden Summen zu. — Die Geschworenen verneinten in zwei Fällen die auf Betrug gestellte Frage, bejahten aber auch in diesen beiden Fällen die Unterschlagung. Im Uebrigen sprachen sie den Angeklagten schuldig, billigten ihm aber in Bezug auf das Konkursvergehen und das Amtsvergehen mildernde Umstände zu. Der Antrag der Staatsanwaltschaft lautete auf 8 Jahre Gefängniß, das Urtheil auf sechs Jahre Gefängniß.

— **Elbing**, 25. Juni. Die von der Firma Löser und Wolff geplanten Vergrößerungen der hiesigen Cigarrenfabrik sollen so umfangreich werden, daß das Fabrikpersonal auf 5000 Personen vermehrt werden kann.

— **Danzig**, 27. Juni. Ein Senior der hiesigen Kaufmannschaft, Herr Gustav Lickfett, vollendet morgen (Montag) in Zoppot, wo er seinen Ruhewohnsitz genommen, in voller Frische und erfreulicher Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr. Herr Gustav Lickfett war Mitinhaber des allbekannten Danziger Handelshauses Th. Bischoff u. Co., das er in Gemeinschaft mit dem im Jahre 1880 verstorbenen Geh. Kommerzienrath und Stadtverordnetenvorsteher Theodor Bischoff, dessen Marmorbüste unseren Stadtverordneten-Sitzungssaal schmückt, viele Jahre leitete und zu hohem Ansehen brachte. — Zum Verbandstage der nordostdeutschen kaufmännischen Vereine sind über 100 Theilnehmer angemeldet. — Vor der Strafkammer wurden die verantwortlichen Redakteure des „Westpreußischen Volksblattes," der „Gazetta Gdanska" und des „Pelpliner Pielgrzym" wegen Beleidignng des Kreisschulinspektors Dr. Grabow in Bromberg zu 100 bezw. 50 und 75 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Oberpräsident v. Goßler kehrte gestern Abend aus Ostpreußen hierher zurück und führte heute das Ehrenpräsidium bei der Regatta. Nächsten Sonntag begiebt sich der Oberpräsident zur Theilnahme an dem Provinzial-Sängerfest nach Elbing und tritt am 7. Juli einen 45tägigen Urlaub an.

— **Neuenburg**, 27. Juni. Dem Postsekretär Hoffmann hierselbst, welcher zum 1. k. Mts. die Verwaltung des Postamtes in Mewe übernehmen sollte, ist nach dem erfolgten Tode des Postmeisters Dölle zufolge Verfügung der Oberpostdirektion die Leitung des hiesigen Postamts übertragen worden.

— **Königsberg**, 25. Juni. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Staatsminister Dr. von Goßler, weilt gegenwärtig zur Theilnahme an einem Familienfeste in unserer Stadt.

— **Schulitz**, 25. Juni. Bürgermeister Teller, welcher auf fernere 12 Jahre einstimmig wiedergewählt worden ist, wurde heute durch den Vertreter des Landraths, Regierungsassessor von Hodenberg in sein Amt eingeführt.

— **Inowrazlaw**, 26. Juni. Der Vaterländische Frauen-Zweigverein für Stadt und Kreis Inowrazlaw hielt seine General-Versammlung ab. Die Jahreseinnahme betrug 3787,89 Mark, der Bestand 10 601,04 Mark, die Ausgaaen 1975,04 Mark. Der Verein zählt 240 Mitglieder. Die Abtheilung für Versorgung mittelloser Kranker und Wöchnerinnen mit kräftiger Kost hat im Berichtsjahre 1249 Portionen Essen abgegeben. An diesem Liebeswerke haben sich 59 Vereinsmitglieder betheiligt. Die Haushaltungsschule besuchen 125 Schülerinnen in Alter von 12 bis 13 Jahren. Zur Ergänzung des Vorstandes wurde Herr Zimmermeister Volkmann gewählt. Der Vorstand besteht demnach aus folgenden Mitgliedern: Frau Bergrath Besser Vorsitzende, Frau Landrath von Oertzen stellvertretende Vorsitzende, Erster Bürgermeister Hesse erster Schriftführer, Amtsgerichtsrath Viereck stellvertretender Schriftführer, Fabrikbesitzer Julius Levy Schatzmeister; ferner Frau Oberstlieutenant Kriebel, Frau Gymnasialdirektor Eichner, Frau Kommerzienrath Goecke, Frau Superintendent Hildt, Frau Justizrath Höniger, Frau Fabrikbesitzer Levy, Schulvorsteherin Fräulein Krupski, Frau Oberförster Schartow in Argenau und die Herren Sanitätsrath Dr. Forner und Zimmermeister Volkmann.

Lokales.

Thorn, 28. Juni 1897.

+ [Personalien.] Der Referendar Soldin aus Konitz ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Dem Kreisschulinspektor Anders aus Loetzen ist die Verwaltung der Kreisschulinspektion Culm vom 1. Juli ab übertragen. — Der als Hülfsarbeiter für die Schulabtheilung an der königlichen Regierung in Bromberg fungirende frühere Kreisschulinspektor Scheuermann ist nunmehr zum Regierungs- und Schulrath an der Regierung in Bromberg ernannt worden.

☾ [Besichtigung] Der kommandirende General, Exzellenz von Lentze ist heute Nacht hier eingetroffen und besichtigte heute Vormittag das 1. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments v. Borcke auf dem Exerzierplatz beim Buschkruge. Morgen besichtigt er die 2ten Bataillone der Infanterie-Regimenter von Borcke und von der Marwitz, übermorgen das 2. und 3. Bataillon des Regiments von der Marwitz und am 1. Juli das Ulanen-Regiment von Schmidt und das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176. Zur Theilnahme an den Besichtigungen ist auch der Divisionskomandeur der 35. Division, Excellenz von Amann hier eingetroffen. — Die Festungswerke und militärischen Gebäude haben Flaggenschmuck angelegt.

♀ [Militärisches.] Das beim Pionier-Bataillon Nr. 2 behufs Ausbildung im Feldpionierdienst am 1. d. Mts. auf die Dauer von vier Wochen zusammengetretene Kommando bestehend aus je 1 Offizier und 6 Unteroffizieren eines jeden Infanterie-Regts. aus dem Bereiche des 17 Armee-Korps beziehungsweise aus einem Offizier und zwei Oberjägern des Jäger-Bataillons Nr. 2 ist nach Ablauf der 4 Wochen heute aufgelöst und sind die betreffenden Kommandos in ihre Garnisonen zurückgekehrt.

+ [Vertretung] Der Bahn- und Kassenarzt Sanitätsrath Dr. Winselmann hierselbst ist vom 27. Juni bis 12. Juli verreist. Er wird während dieser Zeit von seinem Sohne, dem praktischen Arzte Dr. Winselmann aus Berlin vertreten.

— [Oberpräsident v. Bennigsen-Hannover] wird in den nächsten Tagen in unserer Provinz die Moorkulturen bei Pr. Stargard besuchen.

≌ [Im Victoria-Theater] gelangte gestern Lortzing's beliebte komische Oper „Der Waffenschmied von Worms" zur Aufführung. Die Vorstellung nahm einen schönen, abgerundeten Verlauf und fand den lebhaftesten Beifall insbesondere machten sich um das Gelingen derselben Frl. Grete Hanke und die Herren Butenuth, Waldau, Daniel und Raven-Schwab verdient. — Morgen, Dienstag, geht „Der Troubadour", große Oper in 4 Akten von Verdi, in Scene, welche durch ihren Melodienreichthum sich stets als Lieblingsoper in der Gunst aller Kunstfreunde bewährte und sich somit hoffentlich auch als Kassenmagnet bei der morgigen Aufführung bestätigen wird. — Am Mittwoch findet keine Vorstellung statt, am Donnerstag, 1. Juli, wird „Der Zigeunerbaron" von Joh. Strauß gegeben.

+ [Der Kaufmännische Verein] unternahm gestern Nachmittag auf dem festlich geschmückten Dampfer „Prinz Wilhelm" eine Ausfahrt nach Schulitz, an der sich zahlreiche Mitglieder des Vereins mit ihren Damen betheiligten, und die sich bei dem herrlichen Sommerwetter zu einer sehr genußreichen Exkursion gestaltete. Nachdem man in Schulitz im Krüger'schen Saale auch einige Zeit nach den Klängen der an Bord mitgeführten Kapelle dem Tanze gehuldigt hatte, erfolgte die Rückfahrt am Abend bei festlicher Lampionbeleuchtung.

+ [Die Thorner Liedertafel] veranstaltete am Sonnabend im Garten des Schützenhauses das übliche Sommerkonzert, zu dem sich, wie stets, die Mitglieder und Gäste des Vereins mit ihren Damen in sehr großer Zahl eingefunden hatten. Nachdem das Konzert durch einige Orchestervorträge, die von der Kapelle des Infant.-Regiments v. Borcke Nr. 21 unter Leitung ihres neuen Dirigenten ausgeführt wurden, eingeleitet war, sang die Liedertafel unter der bewährten Leitung des Herrn Oberlehrer Sich einige Lieder, und zwar „Morgengruß an den Rhein" von Tschirch, „Die erste Liebe" von Marschner, „Die Ahnfrau" von Pache und „Du bist mein Traum" von Zimmermann, die sämmtlich mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen wurden. Nach einigen weiteren Orchesterpiecen folgte der Vortrag der reizenden Wilhelm'schen Lieder „Gang, Winter, gang, dei' Zeitistrum," „Frühlingszeit," „Kriegers Abschied" und „Auf der Wacht." Während die bisher genannten Lieder sämmtlich a capella gesungen wurden, gelangten schließlich noch zwei prächtige Tonwerke mit Orchesterbegleitung zu Gehör: „Oedipus in Kolonos" (Nr. III) von Felix Mendelssohn-Bartholdy und „Friedrich Rothbart" von Th. Podbertsky; auch diese Vorträge ernteten stürmischen Beifall. Den Beschluß des Programms bildeten wieder einige Orchesterstücke der 21er Kapelle, die gleichfalls lebhaft applaudirt wurden. Erst nach 11 Uhr erreichte das in jeder Hinsicht wohlgelungene und auch vom Wetter begünstigte Konzert sein Ende.

— [Sanitätskolonne.] Gestern fand die Schlußübung der hiesigen Sanitätskolonne im Nicolai'schen Garten vor zahlreich erschienenem Publikum statt. Herr Dr. Prager hielt vor den Gästen zuerst eine theorethische Prüfung ab, welche zeigte, daß sich die Theilnehmer mit Eifer ihrer Sache gewidmet hatten. Die darauf folgende praktische Uebung wurde exakt ausgeführt. Die erste Tragbahre erschien nach drei Minuten, die letzte nach fünf Minuten auf dem Sammelplatz. Ein- und Ausladen ging in prompter Weise von Statten. Herr Oberstlieutenant Glubrecht dankte Herrn Dr. Prager und dem Kolonnenführer Herrn Kornblum für ihre Mühewaltung, die nach dem soeben Gesehenen voll belohnt wäre. Darauf richtete noch Herr Dr. Prager einige Worte an die Kolonne, die mit einem Hoch auf dieselbe endigte. Herr Hauptmann Märcker, Kommandeur des Kriegervereins, dankte gleichfalls in erhebenden Worten. Nachdem noch das Hoch auf die hohe Protektorin, die Kaiserin, ausgebracht war, schloß die Uebung und es fand dann gemüthliches Beisammensein der Mitglieder statt. Abends wurde mit den Familienangehörigen das 15jährige Bestehen der Sanitätskolonne durch ein Tänzchen gefeiert. Im Herbst wird die Kolonne zu einer nochmaligen Uebung zusammen kommen.

g. [Die Handwerkerliedertafel] leistete gestern in Stärke von 18 Sängern der Einladung nach Argenau zu einem Sängerfeste im Walde Folge. Der Empfang dort war ein herzlicher, auch in Beziehung auf die Bewohner, welche mit Flaggen und Ehrenpforten die Häuser geschmückt hatten. Nach dem Willkommenstrunk wurde nach dem Festplatz, 4 Kilometer von dem Bahnhof gelegen, durch die Stadt marschirt, später Leiterwagen benutzt. Erschienen waren die Sängervereine von Inowrazlaw, Kruschwitz und die Handwerkerliedertafel aus Thorn, circa 90 Sänger. Gemeinsame Chöre mit Musikbegleitung und Vorträge der einzelnen Vereine wechselten. Das Concert schlossen die Thorner mit den beiden Nummern: „Es ist keine Hütte so arm und klein" und „Ave Maria" ab, welche von dem Publikum mit großem Beifall belohnt wurden. Belustigungen aller Art und Tanz füllten den letzten Theil des Programms aus. Vom schönsten Wetter begünstigt, verlief das einfache Naturfest zur allgemeinen Befriedigung. Das Instrumentalkonzert, die Gesangsbegleitung und die Tanzmusik führte die Pionierkapelle aus Thorn aus.

♉ Sängerfest in Culmsee. Zu dem in Culmsee gestern festlich begangenen 25jährigen Fahnenjubiläum des dortigen Männergesangvereins „Liederkranz" waren auch eine große Anzahl auswärtiger Gesangvereine geladen und erschienen, so aus Thorn die drei Vereine „Liedertafel" und „Liederkranz" und „Liederfreunde", ferner auch die Liedertafeln aus Mocker und Podgorz Bei ihrem Eintreffen auf dem Bahnhof in Culmsee wurden die Sänger, denen sich auch sonst ein sehr zahlreiches Publikum angeschlossen hatte, von

---

morgen zu geben, die fielen ihr immer zuletzt ein, die Schwestern stiegen hinauf nach ihrem Zimmer, Frau von Peddenberg wollte in eine Zeitung gucken, besann sich aber, daß morgen auch noch ein Tag sei. Dann öffnete sie die Thür des Arbeitszimmers.

„Tonerl, ich geh schlafen! Ich bin todmüd; 's war doch anstrengend heut, nit mahr?"

„Ja, Hedi!"

„Und du willst wohl so weiter dasitzen — die ganze Nacht gewiß? Schau, ich begreif' dich nit! Brauchst denn so gar gehorsam zu sein? Wenn man doch einen Grafen Sornstein zum Schwiegersohn bekommt. Der kann ja's Wündecker Land in seine eine Tasche stecken. Wenn Du ein rechter Mann wärst." — Dann ein leises Gähnen. „Gut Nacht!"

„Gute Nacht!"

Hanse setzte sich aufrecht in ihrem Bette! Welch' ein dummer Traum! Sie interessirte sich doch sonst nicht für Jagden, wie kam sie nur darauf, den Forstmeister hinter einem Baum auf dem Anstand zu sehen, die Büchse straff aufs Ziel gerichtet, hinüber nach der Lichtung, auf die eben ein Reh hinaustrat, das um sich äugte und witternd den hübschen Kopf hob. Der Knall! Er hatte es getroffen. Ein so heftiger Knall, der durchs ganze Haus hallte — nein Unsinn, das war ja nur ein Traum! Er hatte sie aber aufgeschreckt und weil sie nun darüber nachdachte, ärgerlich, fand sie den Schlaf nicht wieder.

Der Morgen sah schon hell herein durch die Vorhänge. Wie hübsch Ilse auch schlafend war — so zart in den Formen, so kindlich ruhig das feine Gesicht, die langen Wimpern auf den leicht gerötheten Wangen.

Vielleicht sollte sie selber, nun einmal aus dem Traum geschreckt, gleich aufstehen? Solch ein Tag, selbst wenn weiter nichts an ihm vorging, war er für die Arbeit noch immer kurz genug. Sie sprang heraus und begann geräuschlos sich anzuziehen, Ilse schlief immer länger als sie, und die Mutter behauptete, es sei ihr nöthig. Die störte kein Hin- und Hergehen und Plätschern in der Waschschale — die zukünftige Gräfin Sornstein — der brauchte nun auch nie eine Zukunftsfrage schwer auf das Herz zu fallen. Sie würde sich schon abfinden mit den Repräsentationspflichten und den Toilettensorgen — sie hatte zu Hause immer schon auf einem Piedestal gestanden, mit der Zeit würde sich das schon zu einem recht umfangreichen Sockel erhöhen.

Hanse kämmte ihr Haar, da klopfte es. Das war ungewohnt, denn sie ließ sich nie wecken. Ihr erschrecktes Gesicht im Spiegel brachte sie sofort zum Lächeln über sich selber. Das war doch auch schließlich noch nichts Fürchterliches — oft kam die Köchin, sich über eine österreichische Bezeichnung, welche Irene gebraucht, Auskunft zu holen, wenn die Noth sie in aller Frühe nun zwang — sie war eben die Geduldigste im Hause.

Ihren Frisiermantel zusammenziehend, schlüpfte sie nach der Thür und öffnete. „Nun Jo —" Aber Naubert stand da in seiner schmutzigen Drillichjacke, in der ihn sonst die Herrschaft nicht zu erblicken pflegte und mit ganz sonderbaren Zügen, und er machte ein paar hilflose Handbewegungen, ehe er überhaupt hervorbrachte: „Ach, gnädiges Fräulein — gnädiges Fräulein!"

„Ja, Naubert —"

„O, so'n Unglück, so'n Unglück — und ich weiß mir gar nicht zu helfen —

(Fortsetzung folgt.)

den Culmseeer Sangesbrüdern mit Musik empfangen und durch die festlich geschmückten Straßen im Zuge nach dem Marktplatz geleitet. Hier hielt von einer inmitten des Platzes errichteten Tribüne aus Herr Bürgermeister Hartwich eine Ansprache, die mit einem Kaiserhoch schloß. An den Jubelverein richtete Frl. Schmidt, Tochter des Herrn Stationsvorsteher Schmidt in Culmsee, zu Herzen gehende Worte, woran sich die Ueberreichung eines Fahnenbandes schloß. Auch des Sängerveteranen Herrn Professor Hirsch-Thorn, der leider verhindert war, dem Feste persönlich beizuwohnen, wurde in dankbarer Gesinnung gedacht. Vom Marktplatz ging der Sängerzug dann nach dem Garten der „Villa nova", wo Instrumental- und Vokalkonzert stattfand; Gesammtchöre wechselten mit Gesängen der Einzelvereine ab, wobei sehr schöne Leistungen zu Gehör gebracht wurden. Die Abendzüge brachten die Sänger wieder in ihre Heimathorte zurück.

m [Freiwillige Feuerwehr.] Die Steigerabtheilung der Freiwilligen Feuerwehr hielt Sonnabend Abend von 8½ bis 10 Uhr an dem Spritzenschuppen vor dem Gerechtenthor eine Steigerübung mit der mechanischen Schiebeleiter ab. Die Uebungen können aber nicht zur Vollkommenheit führen, so lange ein Steigerthurm fehlt.

[Der Geselligkeitsverein „Gutenberg",] wie schon der Name andeutet, eine Vereinigung von Jüngern der Buchdruckerkunst, veranstaltete gestern im Viktoria-Garten ein Johannisfest. Das Programm war sehr reichhaltig, es bestand in Konzert der 61er Kapelle, allerlei Volks- und Kinderbelustigung, als Tombola, Pfefferkuchen- und Blumenverloosung, Scheibenschießen 2c. 2c. Den Beschluß des wohlgelungenen Festes bildete ein Tanzkränzchen, welches viele der Theilnehmer noch bis zu früher Morgenstunde in froher Stimmung beisammenhielt.

= [Strombereisung.] Sonnabend traf der Königliche Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" mit der Strombereisungskommission hier ein. Gestern wurde die Besichtigungsfahrt nach Schillno und die Drewenz hinauf ausgeführt. Die Kommission benutzte für die Drewenzbesichtigung den Landweg zu Wagen bis Leibitsch, von wo auf dem Dienstboot des Strommeisters Schwartz der Fluß stromab inspizirt wurde. An der Schloßruine Zlotterie wurde der Dampfer „Gotthilf Hagen" wieder bestiegen. Bei der Kommission befanden sich der Ministerialbaurath Germelmann-Berlin, Strombaudirektor Goerz-Danzig, sowie die Baumeister und der Strombauinspektor des Thorner Baubezirks. Der „Gotthilf Hagen" war stets von dem Stationsdampfer „Ente" begleitet. Heute verließ Herr Germelmann mit der Bahn, die anderen Herren mit dem Dampfer Thorn. Die Besichtigungsfahrt hat acht Tage gedauert.

+ [Der Verein für vereinfachte Stenographie] unternahm gestern unter großer Betheiligung einen Ausflug nach Lulkau. Der Weg wurde bis Lissomitz per Bahn und von dort zu Fuß zurückgelegt; zur Aufnahme der älteren Personen hatte der Lulkauer Gastwirth Herr Heinemann unentgeltlich einen Wagen zum Bahnhofe geschickt. Das erfrischende Grün in den schönen Parkanlagen bot zunächst einige Stunden angenehmer Rast. Darauf wurde von den jüngern Theilnehmern im Freien gespielt und gegen Abend im Saale getanzt. — Mit dem Bewußtsein, einen recht frohen Tag in der herrlichen Natur verlebt zu haben, wurde die Rückreise angetreten, — Die Uebungsstunden des Vereins bleiben bis zum 25. August ausgesetzt.

— [Die Generalversammlung der Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes,] welche in Kottbus stattfand, nahm den Antrag des Vorstandes und des Kuratoriums an, das zu versichernde Sterbegeld von 600 Mk. auf 1000 Mk. zu erhöhen. Nach dem Kassenbericht betrug am 1. Januar d. Js. die Zahl der Versicherungen 31 137, dazu kamen 6 346. Es beläuft sich das Versicherungskapital auf 1 727 900 Mark, die ausgezahlten Sterbegelder auf 59 383 Mark, die Prämienreserve auf 518 140 Mark. Das Dividendenkonto beträgt 12 984 Mark.

* [Landmesserversammlung.] Der Verein Ost- und Westpreußischer Landmesser hält seine Jahresversammlung am 24 Juli in Elbing ab; auf der Tagesordnung stehen nur geschäftliche Angelegenheiten. Am nächsten Tage wird eine Fahrt nach Marienburg zur Besichtigung des Schlosses unternommen.

* [Verband der deuschen katholischen Lehrervereine.] Die nächste Generalversammlung des Verbandes der katholischen Lehrervereine des ganzen deutschen Reiches soll, der „Breslauer Ztg." zu Folge, Pfingsten 1898 in Posen abgehalten werden.

*=. [Die Gewerbeschule für Mädchen] beschloß am letzten Sonnabend das 13. Jahr ihres Bestehens. An dem letzten Kursus haben 10 junge Damen theilgenommen, 7 hiesige und 3 von auswärts; seit ihrem Bestehen haben in der Anstalt bereits 310 Schülerinnen ihre Ausbildung nachgesucht. Der nächste Kursus beginnt am 3. August cr. Zu jeder gewünschten Auskunftsertheilung, sowie zur Anmeldung neuer Schülerinnen ist der Leiter der Anstalt, Herr Marks, Albrechtstr. 1 jeder Zeit bereit.

* [Sonderzug zum Provinzial-Sängerfest in Elbing.] Zu dem Provinzial-Sängerfest wird am Sonnabend, den 3. Juli, ein Sonderzug von Danzig Hauptbahnhof nach Elbing zur Ablassung kommen. Die Abfahrt von Danzig erfolgt um 4.05 Uhr Nachm., die Ankunft in Elbing um 6.14 Uhr Nachm. Zu diesem Zuge, sowie zu den Anschlußzügen auf den Strecken: Neustadt-Danzig, Praust-Carthaus, Hohenstein-Berent, Dirschau-Bromberg, Dirschau-Schneidemühl, Simonsdorf-Tiegenhof, Marienburg-Thorn werden am 3. Juli auf den in Frage kommenden Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise mit fünftägiger Giltigkeitsdauer — also bis einschl. den 7. Juli — ausgegeben werden. Die Rückfahrt kann mit allen Personenzügen erfolgen. Fahrtunterbrechung ist nur einmal auf der Rückreise gestattet. — Die eingestellten Sonderzüge dienen nicht nur für die Sänger, sondern für das gesammte Publikum.

[Westpreußischer Fischerei-Verein.] Zu Montag, 12. Juli, Nachmittags, ist bekanntlich eine Vorstandssitzung im Landeshause zu Danzig anberaumt worden, auf deren Tagesordnung u. A. folgende Gegenstände stehen: Prämienbewilligungen, Brutanstalt in Grodciczno, Vereinigung von Fischereiberechtigungen eines Fischereigewässers in einer Hand, Ursprungsatteste für Forellen, Fischervereinigungen, Petition wegen Einführung eines Schutzzolls auf Salzheringe, Nachtheile der Wasserpest für die Fischerei.

+ [Radfahrer-Gautag.] Bei dem am 11. Juli in Marienburg stattfindenden Sommer-Gautage des Gaues 29 (Westpreußen) des deutschen Radfahrer-Bundes werden u. A. die August-Gaufahrten und der Herbstgautag sowie die Bedingungen für das mit letzterem verbundene 100 Kilometer Gau-Mannschafts-Weltfahren festgesetzt; ferner werden die Rechnungsprüfer gewählt.

∠ [Geologische Landesanstalt.] Der Bericht über die Thätigkeit der Anstalt im Jahre 1896 ergiebt für Westpreußen folgendes: Prof. Dr. Jentzsch stellte das Blatt Roggenhausen sowie durch Begehung der Flugsandgrenze den Anschluß desselben an Garnsee fertig und begann die Aufnahme der Blätter Stadt Graudenz und Okonin. Professor Dr. Gruner brachte die Aufnahme des Blattes Schönsee zum Abschluß und führte eine Vorbereitung der Blätter Briesen und Gollub aus. Hilfs-Geologe Dr. Zeise begann die Aufnahme der Meßtischblätter Oliva, Danzig und Weichselmünde.

∠ [Der Finanzminister] hat in einem Rundschreiben an die Provinzial-Steuer-Direktoren vom 11. d. Mts bekannt gegeben, daß nach einem Beschluß des Bundesraths vom 20. v. Mts. als Ausnahme von dem im § 27 des Gesetzes über die Besteuerung des Tabaks vom 15. Juli 1879 enthaltenen Verbote der Verwendung von Tabaksurrogaten die Verwendung von Altheeblättern und Wegebreitblättern bei der Herstellung von Tabakfabrikaten von den Zolldirektivbehörden widerruflich gestattet werden kann. Die dabei zu beobachtenden Kontrolvorschriften werden den Fabrikanten auf Ersuchen von der Steurbehörde mitgetheilt werden. Die für die genannten Tabaksurrogate zu entrichtende Abgabe ist von dem Bundesrath auf 65 Mk. für 100 Kilogramm nach Maßgabe ihres Gewichts in fabrikationsreifem Zustande festgesetzt worden. Die jährlich zu verwendende Mindestmenge beträgt für Altheeblätter 20 Kg. und für Wegebreitblätter 15 Kg.

* [Schiedsgerichte für Unfallversicherung und die Pensionskasse für die Arbeiter der Preuß. Staats-Eisenbahnverwaltung.] Die nach § 6 des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall und Krankenversicherung vom 28. Mai 1895 und nach § 29 der Satzungen der Pensionskasse für die Arbeiter der Preuß. Staats-Eisenbahn-Verwaltung für den Bezirk der Eisenbahn-Direktion Danzig gebildeten Schiedsgerichte bestehen vom 1. Juli d. J. ab aus folgenden Personen: Vorsitzender v. Schwerin, Reg.-Assessor in Danzig; Stellvertreter Dr. Woepke, Reg.-Assessor in Danzig; Beisitzer, von der Eisenbahn-Verwaltung ernannt: erster Beisitzer Regierungsrath Flogertzy in Langfuhr, Stellvertreter Regierungsrath Mallison und Regierungsrath Anton in Danzig, zweiter Beisitzer Eisenbahn-Bau-Inspektor Glasewald, Stellvertreter Eisenbahn-Bau-Inspektor Gado und Eisenbahn-Direktor Holzheuer in Danzig; von den Arbeiter-Vertretern gewählt: Erster Beisitzer Güterbodenvorarbeiter Holz in Hochstüblau; Stellvertreter Vorarbeiter Schützmann in Marienburg, zweiter Beisitzer Hilfsweichensteller Schmidt in Dirschau, Stellvertreter Gepäckträger Meißner in Graudenz und Vorrangirer Otto in Neustettin.

— [Ein Schülerausflug] ist auch eine „steuerpflichtige" Lustbarkeit! So entschied die Polizeibehörde in Forst i. L. Vor einigen Tagen war bei der Polizei in Forst i. L. ein Ausflug einer Knabenklasse nach Muskau angemeldet und zugleich um die Erlaubniß nachgesucht worden, mit Trommeln und Pfeifen vom Schulhofe nach der „Eiche", einem bei der Stadt gelegenen Vergnügungslokal, wo die Wagen bestiegen werden sollten, zu marschiren. Dem Klassenlehrer wurde jedoch von der Polizei bedeutet, daß die Genehmigung zu einem solchen Ausflug erst nach der Erlegung einer Lustbarkeitssteuer von 1.50 Mk. ertheilt werden könne. Um den Kindern das Vergnügen nicht zu stören, entschloß sich der Lehrer, die Lustbarkeitssteuer zu zahlen.

— [Kirschbaumkrankheit.] In einem weiten Gebiete der Provinz Brandenburg, sowie auch in Posen und Westpreußen ist in diesem Frühjahr das Auftreten einer gefahrdrohenden Kirschbaumkrankheit festgestellt worden. Dieselbe befällt vornehmlich Sauerkirschen und macht nicht nur die Bäume ertraglos, sondern droht sie auch zu zerstören. Bisher für eine mit Frostwirkung im Zusammenhang stehende Erscheinung gehalten, ist die Krankheit neuerdings von der Wissenschaft als eine rein insektiöse, durch den Pilz Monilia fructigena hervorgerufene festgestellt. Sie giebt sich in einem raschen Braun- und Trockenwerden der Blüthenbüschel und in einem Fortschreiten des Absterbens auch der Tragzweige zu erkennen und bedeutet bei ihrem ansteckenden Charakter eine ernste Gefahr für den heimischen Obstbau. Zur Bekämpfung der Krankheit ist nicht nur das kranke Holz, soweit möglich, herauszuschneiden und zu verbrennen, sondern es sind auch die Baumkronen im Herbst nach Abfall des Laubes kräftig mit Kupfervitriolkalkbrühe zu bespritzen, welch letztere Maßnahme im Frühjahr darauf vor dem Oeffnen der Knospen zu wiederholen bleibt, ein Verfahren, welches weder erhebliche Kosten, noch praktische Schwierigkeiten verursacht.

[Zur Ueberwachung der russischen Ausländer.] Zur Vermeidung der Aufenthaltsüberschreitungen der Züge in Folge Verzögerung des Revisionsgeschäfts auf dem hiesigen Hauptbahnhofe sind von jetzt ab die mit den Zügen in der Richtung von Insterburg ankommenden russischen Auswanderer von dem Fahrpersonal schon vor der Ankunft in Thorn über die bevorstehende Prüfung der Ausweispapiere zu unterrichten.

+ [Getreidebrand.] Gestern, Sonntag, Nachmittag um 2 Uhr brannte aus unbekannter Ursache, vielleicht durch Funkenauswurf aus einer Lokomotive, vor dem Grützmühlthore die mittlere, mit Roggen bestandene Feldparzelle vollständig ab. Weiter nach Mocker belegen brannte in der Nähe des „Komet" ebenfalls ein Roggenfeld.

[Polizeibericht vom 28. Juni.] Gefunden: Ein leeres Portemonnaie in der Breitestraße; ein Portemonnaie mit Inhalt vor dem Etablissement Grünhof. — Verhaftet: Sechs Personen.

[Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,72 Meter über Null, noch steigend. Eingetroffen ist der Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen aus Plehnendorf, abgefahren sind die Dampfer „Bromberg" und „Brahe" mit gemischter Ladung nach Danzig „Weichsel" mit Zucker und russischem Spiritus nach Neufahrwasser und „Meta" mit Honigkuchen, Wein, Cognac 2c. nach Königsberg. Drei mit Ziegeln, Steinen und Brettern beladene Kähne sind nach Danzig, Kurzebrack resp. Berlin abgefahren.

M. Podgorz, 27. Juni. Die Kirchensteuerliste der evangelischen Gemeinde liegt noch bis zum 5. Juli in dem Bureau zur Einsicht der Steuerzahler in den Dienststunden aus. — Auf einigen Aeckern des Podgorzer Feldes ist das Getreide fast reif, so daß in Kürze mit der Ernte begonnen werden kann.

Podgorz, 28. Juni. Heute fand hier im Amtszimmer eine Amtsausschußsitzung statt. Die von dem Amtsvorsteher erlassene Markt-Polizei-Verordnung für den Stadtbezirk Podgorz wurde genehmigt, desgleichen die Polizeiverordnung über die Schließung und Festsetzung der Polizeistunde für den Amtsbezirk auf 10 Uhr Abends. — Das Ober-Ersatz-Geschäft findet für den hiesigen Ort am 12., 13., 14. und 15. k Mts. in Thorn statt. 21 Leute haben sich zu gestellen.

⊙ Gurske, 26. Juni. Heute Mittag ertrank im Lüderitz'schen Ausbruch der Konfirmande Fritz Krause aus Alt-Thorner Kämpe. Derselbe sah, wie sein jüngerer Bruder Adolf, der mit anderen Schulknaben daselbst badete, dem Ertrinken nahe war. Um seinen jüngeren Bruder nun zu retten, eilte auch Fritz ins Wasser. Bei den mit Erfolg gekrönten Rettungsarbeiten versank unbemerkt der ältere Bruder. Da sein Verschwinden erst geraume Zeit nachher bemerkt wurde, so waren alle Rettungsversuche vergeblich.

z. Korzeniec, 26. Juni. Die Königl. Strombereisungs-Kommission traf auf ihrer Bergfahrt, von Danzig kommend, um vier Uhr bei unserer Kämpe ein. Die Kommission ging an Land, bestieg die schon vorher bestellten Wagen und machte eine Rundfahrt durch die Felder und Gärten der Kämpe. Der vorzügliche Stand des Getreides erregte allgemein Aufsehen. Es wurden auch die Ländereien besichtigt, welche zum Bau des geplanten Holzhafens bestimmt sind. Diese Besichtigung der Kämpe steht in Zusammenhang mit dem Plan der Regierung, die alljährlich mehr oder weniger geschädigten Besitzer dadurch zu entschädigen, daß die Kämpe staatlicherseits angekauft wird und die Besitzer in einer anderen Niederung oder auf der Höhe angesiedelt werden.

Vermischtes.

Kaiser Wilhelms I. Spielgefährte. Der „Bote aus dem Mitauer Diakonissenhause" berichtet, daß der Maurer Friedrich Ackermann, der in Mitau ansässige einstige Spielgefährte Kaiser Wilhelms I., auf dessen Geheiß er bis an sein Lebebensende eine kleine Pension erhalten hatte, gestorben ist. Der Sterbende hatte nur einen Wunsch, daß nämlich auf seinem Grabstein zu lesen sei: „Hier ruhet Friedrich Ackermann, Kaiser Wilhelms Spielgefährte."

In Altona wurde der Amtsrichter von Köller wegen Herausforderung des Bürgermeister Thomsen in Elmshorn zum Zweikampf zu einer Woche Festungshaft und wegen thätlicher Beleidigung desselben zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

In Flammen steht die russische Stadt Kowrow; es herrscht starker Wind.

Der Blitz zertrümmerte in Erfurt das Hauptrohr der städtischen Wasserleitung, so daß die Stadt einstweilen ohne Wasser ist.

Ein Doppelmord und ein Selbstmord sind, wie schon kurz gemeldet, in Pankow bei Berlin verübt worden. Die Frau des Malermeisters Schimpke hat ihre 4 und 2 Jahre alten Söhne mit einem Dolchmesser getödtet und sich dann selbst in den Hals geschniten, ohne sich tödtlich zu verletzen. Grund war die drohende Exmission aus dem Hause, das von Sch. erbaut war, dann aber wegen Ueberschuldung hatte verkauft werden müssen. Die Unthat geschah, als der Gerichtsvollzieher die Thür öffnen ließ. Der Ehemann, der gerade nach Hause kam, verfiel in Tobsucht und mußte in die Irrenanstalt gebracht werden. — Frau Schimpke ist inzwischen gestorben.

Die Segelregatta des Norddeutschen Regattavereins auf der Kieler Bucht am Sonnabend war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. — Es starteten 22 Yachten in der Klasse V. a. Die „Gudruda" des Prinzen Heinrich traf als erstes Boot ein; durch Vergütung erhielt aber die Yacht „Karen Johanne" des Christensen-Kopenhagen den ersten Preis. Vertheidiger war die „Gutruda". In Klasse V. b. erhielten „Triumpf" (Otto Krüger-Berlin) den ersten Preis, „Reiher" (v. Mendelsohn-Potsdam) den zweiten, „Emma" (Woltze und Schellhaß-Wannsee Berlin) den dritten, in der Klasse VI. „Bussard" (Hausen-Hamburg) den ersten Preis, „Irrlicht" (Müller-Neuruppin) den zweiten und „Visurgis" (Schlodtmann-Hamburg) den dritten; in der Klasse VII fiel der erste Preis auf „Kolibri", der zweite auf „Schneewittchen", der dritte auf „Vasantena" und der vierte auf „Kukuk". sämmtlich aus Hamburg.

Wagnerfeinde. Auf der Piazza Colonna in Rom fanden große Kundgebungen gegen die „Götterdämmerung" statt. Bei den Ausschreitungen gegen die Wagnerfreunde mußte die Polizei einschreiten.

Bei dem Brande eines Wohnhauses in Kammerbach bei Kassel sind zwei Kinder, welche in der Abwesenheit ihrer Eltern ein kleines Feuer machten und sich dann aus Angst verkrochen, in den Flammen umgekommen.

Ein Arbeiter der Kieler Germaniawerft, der sich Nachts mit seinem Akkordlohn von 100 Mark auf dem Heimwege befand, wurde unterwegs beraubt, ermordet und dann in den Hafen geworfen.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 28. Juni. (Eingegangeu 4 Uhr Nachmittags.) Halbamtlich wird bekannt gemacht: Nachdem der Gesundheitszustand des Frhr. v. Marschall seine Ersetzung als Staatssekretär des Auswärtigen nothwendig gemacht hat, ist sicherem Vernehmen nach der Botschafter von Bülow von dem Kaiser zunächst stellvertretungsweise mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut. Herr v. Bülow übernimmt die Geschäfte alsbald nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin.

Kiel, 27. Juni. Heute Vormittag 9½ Uhr hielt der Kaiser in Gegenwart der Kaiserlichen Familie an Bord der „Hohenzollern" den Gottesdienst ab und empfing später den Besuch des Königs von Belgien. Um 11½ Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit dem Kronprinzen an Bord der Kaiserlichen Rennyacht „Meteor", um an der um 12 Uhr beginnenden Seeregatta theil zu nehmen. Es herrscht das herrlichste Segelwetter. — Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der englische Botschafter Sir Frank Lascelles mit dem Personal der Botschaft sind heute Nachmittag 3½ Uhr hier eingetroffen. Auf sämmtlichen Schiffen im Hafen ist die englische Flagge im Großtopp gehißt. — Der Kronprinz ist heute Abend 6 Uhr nach Plön abgereist.

Hamburg, 27. Juni. Das heutige Flachrennen um den großen Preis von 100 000 Mk., das „Deutsche Derby" auf der Bahn Hamburg-Horn hatte folgendes Resultat: Erster „Flunkermichel" des Grafen L. Henckel, zweiter „Statesman" des Herrn R. Wahrmann, dritter „Wolkenschieber" des Fürsten Hohenlohe-Oehringen. Leicht mit 5/4 Längen gewonnen; neun Pferde liefen.

Wien, 27. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen ist die Stadt Kolomea in Galizien überschwemmt; zahlreiche Häuser sind zerstört. Die Brücke zwischen Kolomea und Turka brach unter einem darüberfahrenden Personenzuge zusammen. Die Lokomotive, der Postwagen und 5 Waggons stürzten in die Fluthen. Die Zahl der Verunglückten war bisher noch nicht festzustellen. Die Geretteten wurden auf dem Bahnhofe untergebracht. Das Militär hat mit den Bergungsarbeiten begonnen. — Sämmtliche im Postwagen enthaltenen Post Werthsendungen sind ins Wasser gefallen. Privatmeldungen zu Folge sind 8 Personen ums Leben gekommen.

Kanea, 27. Juni. Die Muhamedaner von Kandia überfielen in der Stärke von 1200 Mann in der vergangenen Nacht den drei Stunden von Kandia im Innern gelegenen Ort Khani Kastelli. Es entspann sich darauf ein heftiger Kampf, in welchem die Muhamedaner 13 Todte und 12 Verwundete verloren. Die Verluste der Insurgenten sind nicht bekannt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 28. Juni um 6 Uhr Morgens über Null: 1,68 Meter. — Lufttemperatur + 14 Gr. Cels. — Wetter: heiter. Windrichtung: Süd-Ost.

Wetteransichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 29. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme. Gewitterneigung.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 42 Minuten, Untergang 8 Uhr 24 Min.
Mond-Aufg. 2 Uhr 29 Min. Nachts. Unterg. 8 Uhr 25 Min. Abends.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	28. 6.	26. 6.		28. 6.	26. 6.
Tendenz der Fondsb.	fest	fest	Pos. Pfandb. 3½%	100,30	100,25
Russ. Banknoten.	216,20	216,25	„ „ 4%	—,—	102,—
Warschau 8 Tage	216,05	216,15	Poln. Pfdbr. 4½%	67,50	67,50
Oesterreich. Bankn.	170,55	170,50	Türk 1% Anleihe C	22,75	22,70
Preuß. Consols 3 pr.	98,10	98,20	Ital. Rente 4%	93,90	94,20
Preuß. Consols 3½ pr.	104,—	104,10	Rum R. v. 1894 4%	89,40	89,30
Preuß. Consols 4 pr.	103,80	103,90	Disc. Comm. Antheile	203,25	203,70
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,70	97,70	Harp. Bergw.-Act.	189,75	189,50
Dtsch. Reichsanl 3½%	104,—	104,—	Thor. Stadtanl. 3½%	100,60	100,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	94,—	94,—	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,20	100,25	New-York	76⅛	75⅝
			Spiritus 70er loco.	41,20	41,20

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deusche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27.

Neuheiten in Kleiderstoffen und Seide.

Nächste Woche Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose** à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.

Loose à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Thorn zu haben in der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck.



Heute Vormittag 11 Uhr entriß uns der Tod nach langem, schwerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau **Elise Pichert,**
geb. Schwartz

im Alter von 45 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Thorn, den 28. Juni 1897.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. Juli, Vormittags 9 Uhr von der altstädt. evang. Leichenhalle aus statt. 2615

Die zu rund 1400 Mark veranschlagten Lieferungen und Leistungen zum Neubau eines Materialienschuppens beim Garnison-Lazareth Strasburg W./Pr. sollen am **Montag, den 12. Juli 1897** Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer des Garnisonbauamts Thorn II, Elisabethstraße 16 II in einem Loose öffentlich verdungen werden.

Wohlverschlossene, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 100 Mark in baar in Empfang genommen werden können. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Thorn, den 25. Juni 1897.

J. V.
Hausknecht,
Garnison Bauinspektor

F. F. Resag's
Deutscher Kern Cichorien

aus garantirt reinen Cichorien-Wurzeln ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Victoria - Theater.

Dienstag, den 29. Juni cr.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Acten von Giuseppe Verdi.

Dienstag, 29. Juni: Abendausfahrt nach Barbarken.

Abfahrt 8½ Uhr vom Schützenhaus.

Laden und mitzunehmen. Der I. Vorstand.

Photographisches Atelier
von
H. Gerdom, Thorn
am Neustädt. Markt

Mehrfach prämiirt.

Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins bin ich hier am Orte nur allein.

Heute Mittag 1 Uhr ertrank beim Baden unser innigstgeliebter ältester Sohn und Bruder

Friedrich

im vollendeten 14. Lebensjahre, was tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Alt Thorner-Kämpe, 26. Juni 1897.

A. Krause nebst Frau und Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. cr. Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Krieger-  **Verein.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Paczkowski** tritt der Verein Mittwoch, den 30. cr., Nachmittags 3½ Uhr am Bromberger Thor an.

Schützenzug mit Patronen. 2616

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Laufe des diesjährigen Sommers bei Festlichkeiten im Ziegelei-Park Verkaufsbuden aufzustellen beabsichtigen, werden ersucht, die erforderlichen Erlaubnißscheine von den Instituts- bezw. Vereinsvorstehern bescheinigen zu lassen, und bei der Kämmereikasse bei Bezahlung der Erlaubnißgebühr vorzuzeigen.

Die quittirten Erlaubnißscheine sind vor der Aufstellung der Buden an den städtischen Hilfsförster Herrn Neipert-Thorn III abzugeben, welcher alsdann die Plätze anweisen wird.

Thorn, den 31. Mai 1897.

Der Magistrat.

Neues Heu
kauft das
Proviantamt Thorn.

Zu verkaufen unter sehr günstigen Bedingungen ein

Gasthaus

mit gutgehender **Restauration**, nebst **Stallungen** 2c. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter **M. K. 2583** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. — Zwischenhändler verbeten.

Ein in der Hauptstraße zu **Mocker** gelegenes, rentables

Grundstück

mit Wohnhaus, klein. Obstgarten, Stallungen, Remise 2c. ist preiswerth zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Offerten in der Exped. d. Zeitung unter **H. C. 2547** niederzulegen. Zwischenhändler verbeten.

---

1 braun. Wallach, 5 jähr., 7", geritt., gefahr., truppenfromm, billig zu verk. Näh. Exped. d. Ztg.

Eine gut melkende Ziege

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. S. 2609** in der Expedition dieser Zeitung.

---

1 Buchhalterin

mit guten Zeugnissen und guter Handschrift **sucht** per 1. Juli cr. oder später Stellung. Zu erfragen unter **B. S. 64** in der Expedition dieser Zeitung. 2542

Ein junges Mädchen, welches gründlich plätten erlernen will, kann sich melden *Jagielska*, **Grabenstraße 10.**



Aecht Franck

in Holzkistchen ist der feinste und beste und dabei durch seine unerreichte Ausgiebigkeit zugleich der billigste Caffeezusatz



In Thorn zu haben bei: **A. Mazurkiewicz** und **Ed. Raschkowski.** 12397

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung. 2555

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Bitte ausschneiden! (Nr. 238)

Eheleute

von höchster Wichtigkeit ist das Werk des praktischen Arztes Dr. C. Wehr, Die Ehe ohne Kinder. Mit Abbildungen. Gegen Einsend. von nur 70 Pf. in Marken erfolgt portofreie Zusendung als Doppelbrief. R. Gutbier, Berlin W 62, Schillstr. 4.

Umsonst wird das reich illustr. umfangreiche Preisbuch, viele ärztliche Abhandlungen, Gutachten, Rathschläge, Dankschreiben etc. enthaltend, beigefügt. (Allein bestellt 40 Pf.) R. Gutbier, Berlin W. 62.

Bitte ausschneiden! (Nr. 238)

Original Pilsner.
Erste Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen.

Dortmunder (lichtes) Bier
Union-Brauerei in Dortmund

empfiehlt

Friedr. Dieckmann,
Posen.

General-Vertreter genannter Brauereien für Posen und Westpreußen.

Bei Bezug von Waggonladungen Brauereipreise. 156

Margarine-Butter
à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt
F. Hartsch, Culmerstr. 7.

Für die **Bedienung der IV. Klasse der Bahnhofswirthschaft Thorn Stadt** wird zum 1. Juli cr. eine

geeignete Persönlichkeit

gesucht. Bewerber (pension. Beamte bevorzugt) wollen sich zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags in der **Bahnhofswirthschaft** melden. 2576

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei

2591 **G. Jacobi.**

Suche für sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. 2610

Bernhard Adam, Bautgeschäft.

Ein junger verheiratheter, gewandter Mann, 28 Jahr alt, evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, gute Zeugnisse zur Verfügung, sucht Stellung als

Kutscher, Hausdiener od. dergl.

für Sommer- und Winter-Beschäftigung von sofort. 2607

Gustav Manteuffel,
Mocker, Thornerstraße 73.

Ein tüchtiger

Vorarbeiter,

der mit Brettersortiren vertraut ist, desgleichen **Arbeiter**, finden dauernde Beschäftigung.

Houtermans & Walter.

Ein kräftiger

Arbeitsbursche

wird gesucht bei 2613

J. M. Wendisch Nachf.

Geübte Rock- u. Taillenarbeiterinnen

können sich melden bei

Marie Fuhrmeister, **Bäckerstr. 12.**

Ein tüchtiges, zuverlässiges

Kindermädchen

oder eine **Kinderfrau** kann sich sofort melden **Brombergerstr. 41, 1 Tr.**

Eine Wohnung vom sogl. zu verm. Culmerstr. 28, II.

Möbl. Wohn. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21, 1. Lab.**



für Kinder, Kranke, Magenleidende.
Enthält kein Mehl.

Bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, oder direct durch das General-Depot

J. C. F. Neumann & Sohn,
Berlin W. Taubenstr. 51—52.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.



Jede Kapsel trägt die Initialen **J. L.** als Garantie für die Echtheit und enthält ostind. Santalöl 0,15 Preis pro Flacon **nur 2 Mark.**

Berliner Capsules-Fabrik, Berlin C.

Zu haben in den Apotheken.

Zur Anfertigung von

Oefen und Kochmaschinen

zu billigen Preisen bei prompter Ausführung für Thorn und Umgebung empfiehlt sich

F. Katarzynski, Töpfermeister,
Neustädt. Markt 20.

Neue

Matjes-Heringe

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Brückenstrasse 32

I. Etage, 7 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. per 1. October zu vermiethen. Preis M. 1500. Zu erfragen bei Herrn **A. Böhm.**

Mellienstr. 8 „Villa „Martha" Ecke Glacis, Rother Weg.

7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Ein möbl. Zimmer

mit Cabinet ist per sofort zu vermiethen. **Breitestraße 32, II. Et., Frau Berendt**

Möbl. Zimmer mit Kabinet, auf Wunsch m. Burschengel. z. v. **Brückenstr. 40, III.**

Die von Herrn **Samuel Wollenberg** seit 5 Jahren bewohnte

Wohnung,

Seglerstraße 11, I. Etage, ist vom 1. October anderweitig zu vermiethen.

2569 **J. Keil.**

Ein möblirtes Zimmer

von sogleich zu verm. Daselbst auch **Möbel** für einfache Leute zu haben. **Gerstenstr. 29.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Fischerstr. 7.**

Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.

693 **Breitestraße 4, II.**

Zwei große, gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Coppernikusstraße 20.**

Wohnung, 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen. **Strobandstraße 17.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör auf der **Kulmer Vorstadt** (früher Zorn'sche Gärtnerei) ist von sofort zu vermiethen.

W. Rinow, Heiligegeiststraße 18.

---

1 herrschaftl. Wohnung

5—6 Zimmer, hochparterre od. 1. Stock, per 1. 10. von kinderlosen Miethern **gesucht.** Offerten mit Preisangabe sub **Z 101** an die Expedition d. Zeitung erbeten. 2614

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.